II. Nachtrag zu der Abhandlung¹⁾ „Ueber Verbindungen der Glyoxylsäure mit Guanidin und Amidoguanidin“;

von *O. Doebner* und *S. Gärtner*.

In der citirten Abhandlung haben wir die durch Einwirkung von Glyoxylsäure auf Amidoguanidinacetat in wässriger Lösung entstehende Amidoguanidinglyoxylsäure

beschrieben. Herr Prof. J. Thiele, dessen diesbezügliche Mittheilung²⁾ uns entgangen war, macht uns gütigst darauf aufmerksam, dass er einen Körper von gleicher Zusammensetzung, dem er allerdings die Formel

gibt, aus Amidoguanidin und Chloral durch Kochen des zunächst entstehenden Chloralamidoguanidins in wässriger Lösung erhalten habe, dessen Schmelzpunkt er bei 150—157° findet (unter Zersetzung), während wir bei unserem Präparate den Schmelzp. 161° beobachteten. Wir haben ein von Herrn Thiele uns gütigst übersandtes Präparat mit dem unserigen verglichen und in den wesentlichen Punkten ein übereinstimmendes Verhalten beobachtet, so dass wir geneigt sind, beide Verbindungen für identisch zu halten, obwohl das aus Chloral hergestellte Präparat stets in kleineren Krystallen als das unserige sich ausschied. Eine Isomerie im Sinne der bei den oben sich gegenüber gestellten Formeln wäre immerhin nicht ganz ausgeschlossen.

¹⁾ Diese Annalen **315**, 1.

²⁾ J. Thiele, diese Annalen **302**, 278.